

LIVERILLEN No. 06

Sound Of The Sixties – Der Klub 27

00	Jingle + Begrüßung:	03:00
	<ul style="list-style-type: none">➤ Und damit herzlich Willkommen zur heutigen Sendung der LIVERILLEN hier bei Radio CORAX auf UKW 95,9 und weltweit im Netz – PB wünscht euch und Ihnen einen guten Tag!➤ Auch heute gibt's wieder ausschließlich Konzertmitschnitte direkt von Vinyl, mit Knistern und Knacken > der analoge Hörerlebnis im digitalen Zeitalter! – allerdings kürzer als normalerweise, denn durch die gerade zu Ende gegangene CORAX-Sendung haben wir heute nur <i>eine</i> Stunde zur Verfügung.➤ Angekündigt hatte ich ja den Sound der 1960er Jahre – und weil das in einer Stunde gar nicht zu leisten ist, werde ich auch die nächste Sendung Anfang Oktober noch damit füllen.➤ Heute werden wir uns auf vier Musiker konzentrieren, die den 1960ern zweifellos mit dem Stempel aufgedrückt haben, auch und vielleicht gerade weil sie dieses Jahrzehnt nicht überlebt haben: Genau, es geht um den Klub 27, den man eigentlich erst nach dem Tod von Kurt Cobain im April 1994 so bezeichnet, obwohl die Tatsache, dass da einige der ganz Großen im Alter von 27 Jahren abgetreten sind, auch zuvor schon aufgefallen war. Nun ja, wir wollen den Verschwörungstheorien nichts hinzufügen, sondern uns ganz auf die Musik konzentrieren, die sie hinterlassen haben, als da sind:➤ Brian Jones, Gründungsmitglied und Gitarrist der Rolling Stones➤ Jimi Hendrix, bis heute auf Platz 1 der Liste der weltbesten Gitarristen aller Zeiten➤ Janis Joplin, die schwärzeste Stimme, die je aus einer weißen Kehle kam, und schließlich➤ Jim Morrison, Mastermind der Doors.➤ Beginnen wir mit Brian Jones, der am Abend des 3. Juli 1969 ertrunken im Swimmingpool seines Landsitzes in Hartford, Sussex, gefunden wurde. Die Stones hatten ihn kurz zuvor gefeuert – das sagen zumindest die einen. Andere behaupten, Brian Jones sei selbst ausgestiegen, um seine eigenen musikalischen Ideen besser verwirklichen zu können, die ansonsten häufig genug am Jagger-Richards-Bollwerk scheiterten. Wie es genau war, werden wir nicht mehr erfahren.➤ Fakt ist: Brian Jones war neben Mick Jagger das Poster-Gesicht der Rolling Stones, er lebte exzessiv, hatte drei uneheliche Kinder und etliche Drogenprozesse am Hals, und nach seinem frühen Tod blieb ein Schuldenberg in Höhe von 1,7 Millionen D-Mark – so wurde damals noch gerechnet.➤ Uns sind die Brian-Jones-Gitarren der frühen Stones-Platten geblieben, darunter auch die 1966 erschienene Liveplatte „Got Live If You Want It“. Daraus jetzt drei Titel am Stück – die Rolling	

	Stones mit Brian Jones an der treibenden Rhythmusgitarre:	
01 - 03	Rolling Stones: The Last Time / 19th Nervous Breakdown / Time Is On My Side	09:15
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Rolling Stones live – das waren drei Titel am Stück – mit dabei war 1966 noch der Gitarrist Brian Jones, der drei Jahre später mit seinem Tod den Klub 27 sozusagen eröffnete. Seine Ex-Kollegen Mick Jagger, Keith Richards, Charlie Watts und Bill Wyman zeigten sich von seinem Ende durchaus betroffen und spielten mit ihrem Neuzugang Mick Taylor an der Gitarre ein Free Concert im Londoner Hydepark, an dessen Ende sie Hunderte weißer Schmetterlinge fliegen ließen – zum Gedenken an Brian Jones! ➤ Weiter geht's in der heutigen Liverillen-Sendung im Sound der 1960er Jahre zum nächsten Klubmitglied der 27er – Jimi Hendrix. ➤ Bis heute die Gitarren-Legende schlechthin, an dem niemand vorbeikommt, der es auf den 6 Saiten zu etwas bringen will. Seine unorthodoxe Spielweise mit den Zähnen oder hinter dem Rücken, das Ausnutzen von Rückkopplungen und Übersteuerungen am Verstärker und seine hohe Virtuosität machten den Linkshänder schon zu Lebzeiten einzigartig. Und dieser Ruf überdauert bis heute. Hier zunächst zwei Aufnahmen vom Monterey Popfestival 1967: 	
04 - 05	Jimi Hendrix: The Wind Cries Mary / Purple Haze	06:45
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Jimi Hendrix, unverkennbar, mit Aufnahmen vom Monterey Popfestival 1967. Am Ende des Konzerts ging die Stratocaster des Meisters übrigens in Flammen auf... ➤ Hendrix war wohl selbst das, was man eine Kerze, die an beiden Seiten brennt, nennen könnte: Immer unter Strom, immer am Limit. Dabei spielte Hendrix bis Mitte der 60er Jahre durchaus nicht die erste Geige – er schlug sich vielmehr als Aushilfsmusiker bei diversen Bluesbands und Stars wie Little Richard oder Ike & Tina Turner durch. Dann holte ihn der Ex-Animal Chas Chandler nach London, und gemeinsam mit Mitch Mitchell am Schlagzeug und Noel Redding am Bass wurde die Jimi Hendrix Experience geboren. Der Erfolg ließ nicht auf sich warten – 1967 bereits wurde er vom „Melody Maker“ zum besten Rocksolisten der Welt gekürt! Warum, das zeigt die folgende Aufnahme aus dem Winterland in San Francisco vom Oktober 1968: Jimi Hendrix mit „Voodoo Chile“ 	
06	Jimi Hendrix: Voodoo Chile	07:11
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Jimi Hendrix mit Voodoo Chile, aufgenommen im Oktober 1968 im Winterland in San Francisco. ➤ In knapp einem Jahr werden wir übrigens in den Liverillen ausführlich an das Woodstock-Festival erinnern, das dann ein halbes Jahrhundert zurückliegt, und dabei auch die legendäre Zerlegung der US-Hymne durch Hendrix erleben. ➤ Und natürlich werde ich auch noch eine ganze Liverillen-Sendung über Jimi selbst gestalten, spätestens dann, wenn sich 2020 sein 	

	<p>Todestag zum 50. Male jährt – es ist der 18. September 1970. Da war Hendrix im Hotelzimmer der ehemaligen Eiskunstläuferin Monika Dannemann an seinem Erbrochenen erstickt – weiß Gott kein schöner Tod, der ihn zum Mitglied des Klubs 27 werden ließ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Für heute verabschieden wir uns von Jimi Hendrix mit einer Aufnahme, die kurz vor seinem Tod beim Isle Of Wight Festival 1970 entstand, jetzt mit Billy Cox am Bass und Mitch Miller am Schlagzeug: „Freedom“ – treibender Bluesrock mit einer fast hypnotischen Wirkung, wie ich finde... 	
07	Jimi Hendrix: Freedom	05:30
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Nur wenige Wochen nach Jimi Hendrix – genau am 4. Oktober 1970 – verstarb mit Janis Joplin die Verkörperung der Beatnick-Philosophie „Live fast – Love hard – Die young“! So liest man es zumindest im Rocklexikon von Billy Graves und Siegfried Schmidt-Joos... ➤ Die Tochter eines Öl-Bosses von TEXACO war jahrelang durch die USA getrampt und hatte in diversen Kellerclubs gesungen, bevor sie 1966 bei der kalifornischen Band „Big Brother & The Holding Company“ als Sängerin anheuerte. ➤ Eines ihrer ersten Konzerte fand am 28. Juli 1966 in der California Hall in San Francisco statt. Eher zufällig wohl lief eine Bandmaschine mit, und sehr viel später – nämlich 1983 – sind diese Aufnahmen dann auf einem Bootleg erschienen, mit <i>Linernotes</i> übrigens des Schlagzeugers von Big Brother, David Getz. Die Aufnahmen klingen genau so, wie man sich Janis auf der Bühne vorstellen darf: rau und ungezügelt. ➤ Hier ein Stück aus diesem Set, das Janis Joplin selbst geschrieben und wohl auch so empfunden hat – 	
08	Janis Joplin: Woman Is Losers	03:39
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Liverillen auf Radio Corax – heute zeitlich etwas verkürzt zum Klub 27 – Musik also aus den 1960er Jahren. Und nach Brian Jones und Jimi Hendrix sind wir bei Janis Joplin angelangt und ihrem kurzen Erfolgsrausch, der über das Monterey Popfestival 1967 und die Platten „Cheap Thrills“ und „Kozmic Blues“ – eingespielt mit ihrer neuen „Full Tilt Boogie Band“ – bis zu den Aufnahmen zu „Pearl“ führte, jener dritten Platte, deren Veröffentlichung sie nicht mehr erleben sollte. ➤ Zu diesem hastigen Leben gehörten seit längerem Alkohol und harte Drogen – eine Flasche Bourbon am Tag sei keine Seltenheit gewesen, heißt es, und 14 Heroineinstiche wurden an ihrem Unterarm gezählt, als man sie am 4. Oktober 1970 tot in ihrem Motelzimmer fand. Gerade hatte sie im Studio „Me And Bobby McGee“ eingesungen, jenen Kris-Kristofferson-Titel, in dem es heißt „Freedom’s just another Word für nothing have to loose“... ➤ Hier noch einmal Janis Joplin live mit der Full Tilt Boogie Band am 4. Juli 1970, also genau ein Vierteljahr vor ihrem Tod, in Calgary aufgenommen: „Move Over“, einer ihrer ganz großen Klassiker! 	
09	Janis Joplin: Move Over	05:10
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Liverillen – heute nur eine Stunde lang, und die widme ich 	

	<p>unter der Überschrift „Der Sound der 1960er Jahre“ dem Klub 27, also jenen Musikern, die bereits in diesem zarten Alter abgetreten sind, zum Glück nicht, ohne uns Bleibendes zu hinterlassen – ihre Musik nämlich – wie eben gehört bei Janis Joplin oder zuvor schon bei Jimi Hendrix und Brian Jones.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Der vierte in diesem unfreiwilligen Bunde ist Jim Morrison, Sänger der in Los Angeles 1965 gegründeten Doors, die sich mit ausgedehnten Instrumentalsoli und dem Charisma ihres Frontmanns rasch von einer Clubband in den Olymp des Rock hochspielten. Die lasziv provozierende Bühnenshow von Jim Morrison wurde 1991 von Val Kilmer herausragend imitiert – Regie bei diesem Biopic führte kein Geringerer als Oliver Stone. ➤ Hier sind Phil Manzarek an den Tasten, Robbie Krieger an der Gitarre und Schlagzeuger John Densmore gemeinsam mit Jim Morrison und ihrem „Light My Fire“, aufgenommen am 5. Juli 1968 im Hollywood Bowl... 	
10	Doors: Light My Fire	06:00
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Tja, und das war sie auch schon wieder, die heutige Liverillen-Sendung, gewidmet jenen vier Stars, die den Klub 27 begründeten: Brian Jones, Jimi Hendrix, Janis Joplin und Jim Morrison. ➤ Letzterer, der auch als Lyriker anerkannt sein wollte und immerhin Sohn eines Admirals der US-Marine, sah sich zu Lebzeiten ja diversen Anfeindungen ausgesetzt: So gingen im Jahr 1969 in Miami 30.000 Menschen auf die Straße, um gegen die in ihren Augen obszöne Bühnenshow von Morrison zu demonstrieren. ➤ Im Frühjahr 1971 hatte er sich eine Auszeit von den Doors erbeten, um zu schreiben und einen Film zu drehen, doch dazu kam er nicht mehr: Am 3. Juli 1971 (genau zwei Jahre also nach Brian Jones!) starb er in einem Pariser Hotel an Herzversagen – der Klub 27 war komplett. Sein Grab in Paris ist noch heute ein Pilgerort für Rockfans aus aller Welt... ➤ In einem Monat – am 5. Oktober – gibt’s die Liverillen wieder in gewohnter Länge und zur gewohnten Zeit ab 16:10 Uhr – dann mit Teil 2 des „Sounds Of The Sixties“ mit Liveaufnahmen von Konzerten, die rund ein halbes Jahrhundert zurückliegen. ➤ Habt eine gute Zeit bis dahin – mein Name ist Paul Bartsch, und hier zum Schluss noch ein paar Takte von Jim Morrison und den Doors: „When The Music’s Over“ – Turn Out The Lights... 	
18	Doors: When The Music’s Over	15:00